

Wildbader Anzeiger.

Wöchentliches Blatt für die Stadt Wildbad
und Verordnungs- und Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Verordnungs- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 4 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 28.

Samstag, den 10. März 1894.

11. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Aufforderung

an die Reservisten, Landwehrmänner, Ersatzreservisten und an die ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots.

Unter Bezugnahme auf die § 118 Ziff. 3, 120 Ziff. 5 u. 122 der deutschen Wehrordnung (Regierungsblatt von 1889 S. 5) werden diejenigen Reservisten u. ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots, welche auf Zurückstellung hinter die letzten Jahressklassen ihrer Waffen oder Dienst-kategorie wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch machen, aufgefordert, ihre Gesuche innerhalb 10 Tagen, spätestens aber vor dem Musterungstermin bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsorts anzubringen.

Den 6. März 1894.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

W i l d b a d.

Aufforderung

zur Anbringung der Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung wegen häuslicher Verhältnisse.

Diejenigen welche Ansprüche auf Zurückstellung Militärflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse aus den in der deutschen Wehrordnung § 32 Ziff. 2 lit a bis e aufgeführten Gründen (Reklamationen) erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben womöglich so zeitig geltend zu machen, daß sie vor dem Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Ersatzkommission vollständig erörtert werden können.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß verspätet angebrachte Gesuche nicht berücksichtigt werden.

Etwaige Gesuche sind daher sofort bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 6. März 1894.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Die Verkündigung der Feuerpolizeiverordnung, Waldfeuerordnung u. der Lokalfuerschordnung findet am

Montag, den 12. ds. Mts.

vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt.

Den 6. März 1894.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

W i l d b a d.

Bekanntmachung

betreffend die Anbringung von Gesuchen um Befreiung vom Militärdienst, sowie um Beurlaubung und Entlassung von Mannschaften aus dem aktiven Dienst etc.

Da in letzter Zeit wieder eine große Anzahl von Gesuchen um Beurlaubung, Entlassung von Mannschaften aus dem aktiven Dienst u. s. w. dem K. Kriegsministerium und dem K. Generalkommando unmittelbar übersendet worden sind u. durch solche Umgehung des vorgeschriebenen Wegs die Entscheidung über solche Gesuche nur verzögert wird, so wird wiederholt darauf hingewiesen, daß

- 1) Gesuche um Entlassung von Mannschaften, welche sich im aktiven Dienste befinden oder um NichtEinstellung von Militärflichtigen, welche zum Dienst herangezogen werden sollen (Reklamationen) durch Vermittlung der Ortsbehörden an die Oberämter zu richten.
- 2) Bittgesuche um zeitweise Beurlaubung von im aktiven Dienst befindlichen Mannschaften an das betreffende Bataillon (Abteilung) oder Regiment zu senden und
- 3) Gesuche von entlassenen Mannschaften, welche Invalidenansprüche betreffen, an den Bezirksfeldwebel zu richten sind.

Die unterzeichnete Stelle ist bereit, auf ergehende Anfragen die Bittsteller entsprechend zu belehren.

Den 6. März 1894.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügungen der K. Katasterkommission vom 16. Februar 1887 (Amtsbl. des K. Steuerfoll. S. 15) und vom 14. Januar 1879 (Amtsbl. des K. Steuerfoll. S. 5) werden diejenigen Grundeigentümer und Gefällberechtigten, Gebäudebesitzer und Gewerbetreibenden, bei deren Grundstücken und Gefällen, Gebäuden oder Gewerben eine Veränderung stattgefunden hat, welche eine Aenderung des Steuerkatasters zur Folge hat, aufgefordert, hiervon spätestens bis zum 1. April d. J. bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen.

Nach diesem Termin einkommende Anzeigen könnten erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahre berücksichtigt werden.

Die anzugebenden Veränderungen sind insbesondere:

I. Bei dem Grundeigentum und den Gefällen (Art. 69. 70. 71 und 72 des Steuer-gesetzes vom 28. April 1873 Reg.-Bl. 127)

- a) wenn einem Grundstück ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Befreiung von der Staatssteuer oder völlige oder bedingte Befreiung von der Amts- u. Gemeindesteuer begründet ist, oder wenn ein bisher ganz oder bedingt steuerfreies Grundstück beziehungsweise ein Teil eines solchen in Folge der Verwendung zu einem anderen Zweck, die völlige oder bedingte Steuerfreiheit verloren hat;
- b) wenn ein ertragsunfähiges Grundstück oder die bisherige Grundfläche oder Hof-ratte eines Gebäudes der forst u. landwirtschaftlichen Kultur gewidmet oder sonst grundsteuerpflichtig wird, oder wenn der umgekehrte Fall eintritt (vergl. unten Ziff. II d und e);
- c) wenn durch Naturereignisse (Anschwemmungen, Abschwemmungen, Erbfälle, Versandungen, u. s. w.) ein neues Grundstück (Insel) gebildet oder ein bereits vorhandenes Grundstück vergrößert oder verkleinert wird, ganz verloren geht oder auf die Dauer ganz oder teilweise ertragsunfähig wird;

W i l d b a d.

Verkauf von Fuchspelzen.

Aus der Kgl. Jagd des Stadtwaldes kommen am

Mittwoch, den 14. d. Mts.
vormittags 11 1/2 Uhr

6 Stück schöne Fuchspelze im öffentlichen Aufstreich zu Gunsten der Stadtkasse zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 7. März 1894.

Stadtschultheizenamt:
Bäzner.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Donnerstag, den 15. d. Mts.
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad

aus Linie Abt. 10 Kellerloch:

3 Rm. buch. Koller (Schleifströge)

47 " " Scheiter,

196 " " Prügel I. Cl.,

329 1/2 " " II. Cl.,

84 " " Reisprügel;

aus Wanne Abt. 1 Blöcherrain:

3 Rm. tann. Prügel I. Cl.,

14 " " II. Cl.,

13 " " Reisprügel;

aus Meistern Abt. 4 u. 5 (Scheidholz)

4 Rm. tann. Prügel II. Cl.

Den 8. März 1894.

Stadtschultheizenamt:
Bäzner.

W. R.

Am Sonntag, den 11. März 1894
nachmittags 2 Uhr

Versammlung im Gasthaus z. Eisenbahn.

Hiezu werden die Zurückgestellten freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von

Möbeln jeder Art

in und außer dem Hause bei billigster Berechnung.

Gustav Treiber, Tapezier
bei Herrn Meener Kappelmann.

Milch

ist zu haben im

goldenen Hof.

Eine kleinere Wohnung

mit Holzplatz und Speicher samt Wasserleitung, hat an eine kleinere Familie bis Georgii zu vermieten.

Christian Rettstatt,
König-Karlstr. 84.

Von heute ab bis Ostern frisch gewässerte



Stock-Fische

bei

M. Engmann.

Sehr schöne

Zwetschgen

sind zu haben bei

J. F. Gutbub.

d) wenn die Ertragsfähigkeit einer Grundfläche durch die Entfernung nachteiliger oder die Entstehung günstiger Verhältnisse auf die Dauer so erhöht wird, daß sie fortan unzweifelhaft in eine höhere Klasse gehört, oder wenn der umgekehrte Fall eintritt;

e) wenn die Kultur eines Grundstücks auf die Dauer verändert wird, durch Verwandlung von Aekern in Wiesen, Wald u. s. w. oder umgekehrt, Verwendung eines Grundstücks als Baumgärt, Hopfengarten, Steinbruch u. s. w. oder durch das Aufhören einer solchen Verwendung;

f) wenn ein Grundstück die Eigenschaft eines Gartens annimmt, oder ein als Garten eingeschätztes Grundstück diese Eigenschaft verliert;

g) wenn ein Grundstück geteilt wird;

h) wenn eine Grundlast abgelöst wird, oder eine im Gefällkataster laufende Nutzung aus einer andern Ursache aufgehört oder sich verändert hat.

II. Bei den Gebäuden (Art. 81 u. 82 des Steuergesetzes)

a) wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedergedrückt worden, ganz oder teilweise zu Grunde gegangen oder sonst zur Benützung untauglich geworden ist;

b) wenn ein Gebäude eine Wertverminderung oder eine Werterhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer anderen dauernden Verwendung baulich umgewandelt worden ist;

c) wenn einem Gebäude ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist, oder wenn bisher steuerfreie Gebäude oder Gebäudeteile infolge der Benützung zu einem anderen Zwecke die Steuerfreiheit verloren haben;

d) wenn eine mit einem Gebäude eingeschätzte Hofraute verloren gegangen, verkleinert auf die Dauer ganz oder teilweise unbenützt geworden, der land- oder forstwirtschaftlichen Kultur zugewendet, oder nach Art. 2 des Steuergesetzes steuerfrei geworden ist;

e) wenn eine solche Hofraute durch Naturereignisse oder durch Zuziehung von bisher steuerfreien oder zur Grundsteuer zugezogenen Flächen vergrößert worden ist;

f) wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Auflegen eines oder mehrerer Stockwerke, oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist;

g) wenn bisher ganz unbrauchbar gewesene Gebäude ganz oder teilweise nutzbar gemacht worden sind.

III. Bei den Gewerben (Art. 98 des Steuergesetzes)

a) wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;

b) wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;

c) wenn das Betriebs-Kapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden sind.

Den 6. März 1894.

Stadtschultheizenamt: Bäzner.

W i l d b a d.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortiertes Lager in

Spiegel, Bilder- und Vorhang-Gallerien

und sind solche im Laden gegenüber Herrn Kaufmann Fr. Treiber ausgestellt.

Karl Schulmeister,
Schreinermeister.

W i l d b a d.

Bettfedernreinigung.

Das Reinigen und Dämpfen älterer Bettfedern besorgt auf das sorgfältigste und billigste

Wilh. Allmer.

Emil Russ, Wildbad

gegenüber der Volksschule

empfiehlt sein grosses Lager in



Cigarren u. Cigaretten.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 12. ds. Mts.
nachmittags 6 Uhr
wird auf dem hiesigem Rathhause
ein steinerner Abtritt-Zrog
von dem Stadtförster Fischerschen Hause und
von der Gütersbacher Brücke eine Partie alter
Brückenflüglinge
im öffentlichen Abstreich verkauft.
Liebhhaber sind eingeladen.

Stadtpflege: Romelsch.

Sonntag, den 11. März
Kathol. Gottesdienst
hier um 12 Uhr.

Bei Unterzeichnetem ist stets unter Garan-
tie fortwährend zu haben:

**Alle Sorten Aexte, Hauen,
Wiesenbeile, Bickel,
Schaufeln samt Stiel,
eiserne Rechen, Dung- und
Heu-Gabeln, Striegel,
echte Gussstahlsensen,
sowie Mailänder Wetzsteine**

u. s. w.

Große Auswahl.

Hochachtungsvoll

G. Jaas, Schmiedmeister.

Ein ordentlicher Junge findet

Lehrstelle

bei Obigem.

C a l m b a d.

Unterzeichneter empfiehlt sich den hiesigen
Einwohnern und Baumbesitzern im puzen,
pflanzen, beschneiden u. veredeln in jeder
Art von

Obstbäumen

unter Garantie.

Ferner empfehle ich eine große Auswahl

junger Bäume

zum Setzen.

Jeden Sonntag nachmitt. zu sprechen
bei G. Toussaint, Restaurateur.

Wilh. Rau, Baumgärtner.

Schöne Umer

Stod-Fische

per Pfd. 20 S empfiehlt

Chr. Batt.

Landenbacher

Kirchenbaulose

á 1 M. Ziehung 30. Mai 1894.

Sind zu haben bei **Carl Wilh. Bott.**

Alle Sorten

**Gemüse- u. Blumen-
Samen**

von einer der größten Samenzüchtereien
Deutschlands, ist in größeren und kleineren
Quantitäten stets zu haben bei

Ernst Wacker, Gärtner.

Schleuderhonig

empfiehlt

Chr. Pfau.

W i l d b a d.

Im Saale des Gasthofs z. Eisenbahn

Sonntag, den 11. März 1894

abends 8 Uhr

Familien-Abend

des

Evangelischen Kirchen-Chors

wozu die passiven Mitglieder mit ihren Familien und die
Angehörigen der aktiven freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand:
Glauner.

Um den vielseitigen Wünschen und Anfragen zu entsprechen, habe ich mich ent-
schlossen, neben der Uhrmacherei auch den

Elektrotechnischen Arbeiten

zu widmen und empfehle mich den werten

Hôtel-, Gasthof-, Villa- & Haus-Besitzern

sowohl in Neueinrichtungen, als auch in jeder Reparatur.

Zur gest. Notiz, daß ich nur prima Ware in Verwendung bringe, von der Firma
**Carl Schäfer, Stuttgart, Telegraphen- u. Telephon-Bauanstalt, elektrische Beleuchtungs-
u. Kraftübertragungs-Anlagen.**

Sehe einem geneigten Zuspruch entgegen.

Hochachtungsvoll

Wilh. Sieber, Uhrmacher.

NB. Für bevorstehende Confirmationzeit bringe ich mein Lager in

**Uhren, Uhrketten, Gold- & Silber-Waren und optische
Artikel**

in empfehlende Erinnerung.

W i l d b a d.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu
den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren,
Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Gaden-
stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-,
Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe,
Arbeiterstiefel, hohe Zungenstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub-
und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder,
von der kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Gadenstiefel,
auch verschiedene Sorten Schuhe.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und
billig ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilhelm Dreiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Confirmanden-Anzüge

sind von M. 15.— an vorrätig am Lager bei

G. Riexinger.

Fleisch-Extract MAGGI  zu 12 und zu 8
Pfennig

einzelnen, sowie auch in Dosen zu 10 Stück empfiehlt seiner verehrl. Kundschaft bestens
Chr. Brachhold,

R u n d s h a n.

— Gutem vernehmen nach wird nach Erledigung der einstweilen vorliegenden Gesetzentwürfe eine Vertagung der Stände bis etwa zum 15. Mai stattfinden, um den Abgeordneten Zeit zu geben, den bis dahin eingegangenen Regierungsentwurf betr. die Verfassungsrevision zu studieren. Es wird angenommen, daß die Session bis in den Juni dauern wird.

Stuttgart, 1. März. Auch ein Zeichen der Zeit! Bei der Vergabung der Malerarbeiten für einen hiesigen städtischen Neubau hat ein Malermeister von dem sehr knapp berechneten Voranschlag 52%, schreibe „zweihundsfünfzig“ Prozent abgeboten!

— Oberbürgermeister Raft und Notar Kümmerle von Cannstatt haben gegen die Redaktion des „Beobachters“ wegen des gegen sie gebrachten Artikels Straflage erhoben.

— Die bürgerlichen Kollegien in Eßlingen beschlossen die Errichtung eines Arbeiteramtes, das am 1. April in Kraft treten soll.

Urach, 24. Febr. Im Jagmädelesteich beim Kaltenthal wurde letzten Mittwoch nachmittags die sogenannte „schöne Buche“, ein wahrer, ca. 300 Jahre alter Waldriese gefällt. Dieses Prachtexemplar, ein Waldzeuge von Jahrhunderten, stand hart an der Grenze des Staatswaldes und Hülbener Gemeindefeldes. Unter gewaltigem Krachen stürzte der gigantische Urahn des Waldes, dessen Holz morsch war — daher sein Abbruch — und dessen Festmetergehalt etwa 40 Fm. betragen mag, infolge des gewaltigen Absturzes dreimal zerschellend zur Erde nieder.

Neutlingen, 4. März. Bei einem Fabrikneubau in der Lindachstraße hier fanden Erdarbeiter am 1. ds. etwa 70 cm unter dem Boden einen gut erhaltenen und einen zertrümmerten Schädel, menschliche Knochen, ein Pferdegebiss, eine breitere und eine schmalere Lanzenspitze und ein Schwert mit einschneidiger Klinge. Allem Anschein nach handelt es sich hier um einen Fund aus der Alemannenzeit.

— (Der Liebenzeller Mord vor dem Schwurgericht zu Tübingen am 5. und 6. März 1894.) Angeklagt ist die am 3. Juli 1867 zu Gleiszellen (Rheinbayern) geborene Eva, Maria Jaas, unter der Beschuldigung des Gattenmordes. Die Angeklagte ist hinreichend verdächtig, sie habe in der Nacht vom 1. auf 2. Okt. v. J. ihren Ehemann, den 33 Jahre alten Bäcker und Löwenwirt Karl Jaas von Liebenzell, durch Einschlagung des Schädels mit einem Beile vorsätzlich getödtet und diese Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt. Als öffentlicher Ankläger funktionierte der 1. Staatsanwalt Freyer und als Verteidiger Herr Rechtsanwalt Bohnenberger von Tübingen. Zu der Verhandlung waren 28 Zeugen und 4 Sachverständige geladen. Das Urteil lautete auf Freisprechung der Angeklagten und Aufhebung des Haftbefehls. Die Kosten hat die Staatskasse zu tragen.

Ulm, 8. März. Bei schwacher Wahlbeteiligung fielen bei der gestrigen Erziehung eines Abgeordneten der Stadt Ulm auf Kommerzienrat Engel 1397, Wähler 1445 und Dietrich (Soz.) 364 Stimmen. Somit Stimmwahl zwischen Engel und Wähler.

— In dem Konkurs Martin Neuburger in Ulm ist jetzt die Schuldenmasse auf

400 000 M. festgestellt, denen nur 40 000 Mk. gegenüberstehen. Den Gläubigern steht überdies bevor, daß sie das Beibringen der Ehefrau, das sie in einem früheren Konkurs schon einmal bezahlt haben, nochmals herausbezahlen müssen.

Mergentheim, 5. März. Auch in der hiesigen Garnison ist ein Fall von Genickstarre schwerer Art vorgekommen. Das Zimmer, in welchem der Kranke lag, ist vor der Hand nicht mehr belegt. Sonst ist der Gesundheitszustand in der Kaserne ein sehr guter.

Vom Fränkischen, 6. März. Vor etwa drei Wochen sind in Jagersheim einem Dienstknecht, als er einen Täusling zur Kirche nach Grailsheim führen sollte, durch unberechtigtes Schießen die Pferde schon gemacht worden. Er fiel vom Kutschersitz und zog sich schwere Verletzungen am Kopfe zu, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte und nunmehr gestorben ist.

— Die Typhus-Epidemie in Pforzheim hat sich noch weiter ausgebreitet. Am Freitag sind nach der N. B. ds. Bzg. 5 neue Typhusfälle zur Anzeige gelangt, am Samstag ebenfalls 5, von Sonntag bis Montag früh keine. Insgesamt beträgt die Zahl der Ertrunkungen in Pforzheim jetzt 87.

Frankfurt, 7. März. (Noch nicht dagewesen.) Für zwanzig Pfennig Blutwurft kaufen und als Dreingabe einen Hundertmark-Schein erhalten, das ist wohl bisher noch nicht dagewesen. Am vorgestrigen Tage aber ist es dahier vorgekommen. Ein Mechaniker kaufte sich bei einem Metzger auf der Bodenheimerstraße vorgestern Mittag für 20 Pf. Blutwurft, die ihm wie üblich in Papier eingewickelt übergeben wurde. Der Mechaniker war aber nicht weniger überrascht, als er in einer nahen Wirtschaft beim Auswickeln der Wurft einen Hundertmark-Schein zwischen dem Papiere fand. Noch überraschter aber war der Metzgermeister, als ihm das wertvolle blaubezeichnete Papier zurückgebracht wurde. Natürlich nahm er es mit großem Vergnügen entgegen. Der ehrliche Finder erhielt als Belohnung fünf Mark.

Wiesbaden, 7. März. In Viebrich stürzten sich gestern Abend 7 Uhr, wie das „Wiesb. Tagblatt“ erfährt, zwei schwarzgekleidete Mädchen, die sich zusammengebunden hatten, von der Dampfentandungsbrücke in den Rhein. Im Wasser begannen sie um Hilfe zu rufen, konnten aber bei der Dunkelheit nicht mehr gerettet werden. Die Selbstmörderinnen sind aus Wiesbaden: eine die Tochter eines Bäckers, die andere die Tochter eines Schuhmanns. Als Grund des Selbstmordes wird Liebesskummer angenommen. Beide Mädchen waren als schön bekannt. Die Leichen wurden von Schiffer Keil gelandet.

Berlin, 7. März. Der bekannte Schneider Lowe erfand einen neuen kugelsicheren Panzer, der nächsten Montag geprüft werden soll. Ferner legte er heute dem Kriegsministerium eine neue Plazpatrone vor, die nur drei Pfennige kostet und dem Militär- etat jährlich gegen sieben Millionen ersparen soll.

— Den Berlinern Milchhändlern ist es vom Polizeipräsidenten gestattet worden, an Sonn- und Festtagen auch während des Gottesdienstes Milch abzuladen. Die Er-

laubnis ist erteilt worden, weil die Eisenbahnen ebenfalls während der Stunden des Gottesdienstes nicht feiern und Milchladungen heranbringen. Neuerdings sind nun die Kutscher, die die Milch während der Gottesdienststunden bis zur Abladestelle gefahren haben, mit Strafbefehlen bedacht worden. Die Milchhändler wollen dagegen Einspruch erheben, da das polizeilich eingeräumte Abladen wertlos sein würde, wenn nicht die Anfuhr vorangehen darf.

— Ein fideles Selbstmörder. Am Donnerstag Vormittag verursachte in der Königstraße in Berlin ein lustiger Selbstmörder großes Aufsehen. Gegen 10 Uhr wankte ein angetrunkenener, etwa 40 jähriger gutgekleideter Mann laut singend die Straße entlang bis zur Kurfürstenbrücke. Dort unterbrach er den Gesang plötzlich mit den Worten: „So leb' denn wohl, du altes Haus“, schwang sich über das Geländer und stürzte sich in die Spree. Die Temperatur des Wassers scheint den Lebensmüden aber auf andere Gedanken gebracht zu haben, denn er klammerte sich an den ihm zugeworfenen Rettungsball an und wurde auch bald darauf durch Arbeiter an's Land gezogen. Kaum aber besand sich der soben gerettete in Sicherheit, als er mit den Worten: „Meine Herrschaften, die Vorstellung beginnt von Neuem,“ die ihn umgebende Menschenmenge durchdrach und wiederum in die Spree zu springen versuchte. Diesmal aber vermochte er seinen Vorsatz nicht durchzuführen, denn kräftige Häufte hielten ihn fest, als er sich eben wieder über das Geländer zu schwingen versuchte. Durch eine sehr wirksame „Massage“ seines Rückens wurde er von weiteren Selbstmordgedanken kuriert. Auf der Polizeiwache entpuppte sich der Lebensmüde als ein gut stinierter Handwerker, der in einem Restaurant der Königstraße stark geknecpt und — weil er sich gefürchtet, in berauschem Zustande seiner Frau vor die Augen zu treten, den Selbstmordversuch ausgeführt hatte.

— In Oldenburg erschöpfte sich am 5. ds. laut Fr. Bzg. der Soldat Peters aus Ostpreußen von der 7. Compagnie des dortigen Infanterieregiments in der Kaserne mittels seines Dienstgewehrs, wie es heißt, aus Furcht vor Strafe.

Staffelstein, 28. Februar. Vor einigen Tagen beging der durch Viktor Schffel weit über die Grenz Deutschlands bekannt gewordene „Einsiedelmann“ Eremit Jva Hannemann in seiner Clause auf dem Stoffelsberg den 70. Geburtstag. 37 Jahre weilt er nun dort oben und tausende und aber tausende von Besucher des Berges hat er mit süßem Trunke erquickt. Wüßte er noch lange, um mit Schffel (Aventüre, Mönch von Banth, Bericht von den Müden) zu sprechen, „das Abgundistknechtlein in felsiger Clause hüten“ und den Besuchern des Berges, wenn sie sich an der großartigen Rundschau erfreut haben, körperliche Labung bieten!

— Aus M o n s wird gemeldet: In Presles bei Pinche öffnete die Rentnerin Witwe Gilet dieser Tage ein seit dem 23. Dezember vorigen Jahres verschlossenes Kistchen, das für mehr als 100,000 Fr. Schuldschreibungen der Städte Brüssel, Antwerpen, Paris u. s. w. enthielt. Sämtliche Wertpapiere waren verschwunden. Die Bestohlene besitzt kein Verzeichnis der Nummern der Papiere.